Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 68 (1961)

Heft: 7

Rubrik: Von Monat zu Monat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Redaktion:
Gotthardstraße 61, Postfach Zürich 27

Inseratenannahme:
Orell Füssli-Annoncen AG.
Limmatquai 4, Postfach Zürich 22

Nr. 7 / Juli 1961
68. Jahrgang

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

Von Monat zu Monat

Die EFTA im Kreuzfeuer. — Im Gefolge der Gespräche über die Möglichkeit eines Anschlusses Großbritanniens an den Gemeinsamen Markt (EWG) ist die Europäische Freihandelsassoziation (EFTA) wieder einmal ins Kreuzfeuer der Kritik und einer sichtlich gezielten Unterminierungspropaganda geraten. Es ist nicht das erste Mal, daß es den Kräften, die daran interessiert sind, gelungen ist, eine Art Panik um die EFTA auszulösen. Man befürchtet ein Ausbrechen Englands, des stärksten Pfeilers der EFTA. Das Problem EWG — EFTA ist wohl eben jetzt in ein entscheidendes Stadium eingetreten, aber die Entscheidungen werden nicht heute oder morgen fallen, und wie sie aussehen werden, wird nicht zum geringsten Teil davon abhängen, ob die EFTA geschlossen und besonnen bleibt, oder ob sie vorzeitig zerfällt, weil einzelne Mitglieder die Flinte ins Korn werfen. Wir stehen in einem Nervenkrieg, bei dem es nicht um die Vernichtung der einen von beiden Organisationen gehen kann, sondern um die Bedingungen, unter denen die Verbindung der «Sechs» mit den «Sieben» zustande gebracht werden soll.

Der Unterschied zwischen beiden Organisationen besteht darin, daß die EWG über die wirtschaftliche Integration zur politischen kommen will, während die EFTA sich mit den wirtschaftlichen, handelspolitischen Möglichkeiten zufrieden gibt und die politische Souveränität ihrer Mitglieder nicht anzutasten trachtet.

Frankreich will nun aber die politische Integration im Grund nur unter der Voraussetzung, daß es dabei — allenfalls mit einem Adjutantendienste leistenden Deutschland zusammen — die eindeutig führende Rolle spielen kann. Ob diese Integration mit oder ohne EFTA geschehen würde, wäre ihm an sich gleichgültig, wenn in der EFTA nicht England wäre, von dem es nicht erwarten darf, daß es sich dem französischen Geltungswillen unterwerfen würde. Das Ringen zwischen EWG und EFTA ist ein Ringen zwischen Frankreich und England, die paradoxerweise nur in einem Punkt übereinstimmen: nämlich in ihrer nur geringen Begeisterung für den heute nach außen im Vordergrund stehenden wirtschaftlichen Zusammenschluß — Frankreich seiner traditionell protektionistischen Haltung, England seiner Bindungen zum Commonwealth wegen. Unter welchen Bedingungen die kleinen Länder innerhalb der EFTA den Anschluß an die EWG finden, ist in diesem Spiel der Hauptakteure von untergeordneter Bedeutung. Man wird vermutlich bereit sein, ihnen ein recht beachtliches Entgegenkommen zu zeigen, wenn nur erst einmal das Verhältnis zwischen den beiden Großen dies- und jenseits des Aermelkanals befriedigend geordnet wäre.

Trifft diese Betrachtung der Lage zu, so darf die schweizerische Textilindustrie dem weiteren Verlauf der Dinge sicher mit einiger Gelassenheit entgegensehen. Die EFTA ist nicht der Weisheit letzter Schluß und wurde auch nie als solcher angepriesen. Aber sie ist ein Instrument — ursprünglich vielleicht mehr als offensive Waffe gedacht, heute jedenfalls zur Verteidigung noch bestens zu gebrauchen. Sie wird — wie das letzthin die «Schweizerische Politische Korrespondenz» richtig darstellte — vielleicht nicht den einst gedachten Brückenschlag zwischen jenem und diesem Ufer zustandebringen, wohl aber kann sie uns als sicheres Boot dort hinüberbringen, ohne daß wir unsere Habe, die uns teuer ist, diesseits im Stiche lassen müssen. Die EFTA muß indessen, um diese Rolle wirklich spielen zu können, weiterhin zusammenhalten und diesen Willen auch nach außen deutlich dokumentieren.

Was ist von der Welt-Textilkonferenz zu erwarten? — Die von Präsident Kennedy vorgeschlagene Welt-Textilkonferenz wird Ende Juli 1961 in Genf stattfinden und soll der Lösung des «Niedrigpreisproblems» dienen. Der Grundgedanke Kennedys soll der sein, auf multilateraler Ebene im Sinne einer weltoffenen Politik zu einer besseren Verteilung der Exporte von Niedrigpreistextilien zu gelangen, unter Wahrung der Interessen der einheimischen, europäischen sowie amerikanischen Textilindustrie. Es soll also der Versuch unternommen werden, auf dem Verhandlungswege ein Abkommen zustande zu bringen, mit dem

AUS DEM INHALT

Von Monat zu Monat
- Die EFTA im Kreuzfeuer
- Was ist von der Welt-Textilkonferenz zu erwarten?
- Japanische Textilien bleiben der schweizerischen Preisüberwachung unterstellt

Aus aller Welt
- Vorarlberg präsentiert 1962

Betriebswirtschaftliche Spalte
- Gegenwärtiger Stand der Automatisierung in der Seidenstoffweberei und Forderungen der Zukunft
- Ausbildung des Webereitechnikers

Spinnerei, Weberei
- Was kann und darf die Textilindustrie im Webmaschinenbau von der Maschinenindustrie in Zukunft erwarten?
- Studien über Luftfeuchtigkeitsmessungen

Tagungen
- 8. Internationaler Seidenkongreß in London
- Internationale Wollkonferenz 1961

sich die USA und die anderen bedeutenden Textilländer grundsätzlich zur offenen Tür verpflichten, aber gleichzeitig von den Exportländern — man denkt dabei vor allem an Japan, Hongkong, Indien und Pakistan — bindende Zusagen verlangt, daß keine marktstörenden Exporte getätigt werden. Eine gewisse Steuerung der Importe soll durch ein noch festzulegendes Kontingentssystem erfolgen, wobei sich die USA eine Kopfquotenverteilung vorstellen, die aber von den europäischen Ländern kaum angenommen werden dürfte, weil neben der Bevölkerungszahl auch die einheimische Textilproduktion in irgendeiner Weise mitberücksichtigt werden muß.

Wenn die Initiative Kennedys zur Einberufung einer Textilkonferenz zur Regelung der Importe aus Niedrigpreis- und Entwicklungsländern nicht nur den Zweck hat, die USA von den bisherigen Textileinfuhren zu entlasten und sie den europäischen Ländern «anzuhängen», dann entspricht die Konferenz einem Bedürfnis. Alle handelspolitischen Diskussionen — sei es im GATT oder in der Frage der Europäischen Integration — sind immer wieder mit der Hypothek der Importe aus ostasiatischen Ländern belastet. Wenn es gelingt, eine bessere Verteilung der Importe aus Niedrigpreis- und Entwicklungsländern zu erreichen, dann wäre ein großer Schritt getan. Ob er gelingt, ist allerdings noch eine andere Frage.

Japanische Textilien bleiben der schweizerischen Preisüberwachung unterstellt. — Nachdem das Bundesgericht die bisherige Art der Durchführung der Preiszertifizierung für japanische Textilien als ungesetzlich erklärt hat, war es notwendig, neue Rechtsgrundlagen zu schaffen, die allerdings etwas lange auf sich warten ließen. Am 24. Mai 1961 hat nun das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement eine Verfügung Nr. 5 über die Wareneinfuhr erlassen, welche die bisherige Regelung der Preisüberwachung für gewisse japanische Textilien im neuen Kleide erscheinen läßt. Einige wenige Textilen wie Futtereinlagestoffe, Wirkwaren aus Lammwolle, bestickte Taschentücher und Schals aus Seide und synthetischen oder künstlichen Spinnstoffen figurieren nicht mehr auf der Liste der preisgebundenen Waren, weil die Erfahrung gezeigt hat, daß keine direkte Konkurrenz zur schweizerischen Produktion besteht, oder die Importe im Verhältnis zur schweizerischen Produktion nur sehr klein waren. Die Preisbeobachtung wird aber auch für solche Textilien fortgeführt, um jederzeit in der Lage zu sein, einzugreifen, wenn es notwendig sein sollte.

Leider ist für die Einfuhr von Textilien aus China und Hongkong noch keine Regelung getroffen. Wenn man einiges Verständnis für die Sonderlage Hongkongs aufbringt, so ist die Zurückhaltung gegenüber China alles andere als begreiflich. Es wäre mindestens am Platze, wenn die bisherige Preiszertifizierung für gewisse chinesische Textilien sofort wieder in Kraft gesetzt würde. Irgendwelche rechtlichen Einwände gegenüber der bisherigen Art der Preiszertifizierung für chinesische Textilien sind u. E. nie erhoben worden. Es ist auch nicht einzusehen, weshalb zwischen den japanischen und chinesischen Textilien irgendein Unterschied gemacht werden soll.

Industrielle Nachrichten

Textilbericht aus Großbritannien

Von B. Locher

Imperial Chemical Industries (ICI), der bedeutendste Chemiekonzern in Großbritannien, der auch in der Produktion von Chemiefasern führend ist, erwarb kürzlich von den schweizerischen Emser Werken AG./Inventa AG. (Ems/Domat) die Patentrechte und sonstigen Informationsbefugnisse technischer Art für die Herstellung von Caprolactam und Nylon 6 in Großbritannien.

Die Ankündigung des Nylon-6-Vorhabens des ICI-Konzerns anfangs Juni erfolgte kaum 24 Stunden nach der Meldung des Courtaulds-Konzerns über dessen ebenfalls Nylon 6 betreffende Fabrikationspläne. Der Courtaulds-Konzern erwarb die betreffenden Produktionsrechte für Großbritannien vom italienischen Snia-Viscosa-Konzern im Jahre 1960. Snia Viscosa ist mit Courtaulds assoziiert.

Sinkender Wollexport

Die Ausfuhr von britischen Wolltextilien war, gemäß einer kürzlichen Mitteilung der National Wool Textile Export Corporation, im ersten Vierteljahr 1961 geringer als in der Vergleichszeit 1960, doch zeigen sich bereits Anzeichen einer kommenden Besserung nach einer Rezession, die schon im April 1960 eingesetzt hatte. Der Export von Kammzug war um 6% geringer als im ersten Vierteljahr 1960, jener von Garnen lag um 8% tiefer, während der Tuchexport um volle 13,5% gesunken war. Im großen Durchschnitt verzeichnete das Exportvolumen einen Rückgang um etwas über 9%. Da die Preise im allgemeinen niedriger waren, verzeichnete man einen Wertrückgang, in toto, um 10%. Im ersten Vierteljahr verzeichnete der Export nur bei sechs der zwanzig traditionell besten Absatzländer eine Zunahme, verglichen mit jenem der ersten drei Monate 1960, wobei der größte Zuwachs bei Japan, Australien und Neuseeland eintrat. Bei einem Vergleich mit den ersten drei Monaten 1959 stellt man eine Zunahme bei fünfzehn Absatzländern fest, und es ist dieser Vergleich, der die Exporteure günstiger gestimmt hat.

Steigender Import bei Baumwollgeweben

Die britischen Importe von Baumwollgeweben verzeichneten 1960, verglichen mit 1959, eine wertmäßige Zunahme um mehr als 23 Mio Pfund Sterling. Diese Tendenz hat auch im laufenden Jahr keinerlei Minderung erfahren. In den ersten vier Monaten bezifferte sich der Importwert in diesem Sektor auf nicht weniger als 27 245 964 Pfund Sterling, und man hegt sehr pessimistische Anschauungen für den Fall, daß dieses Importtempo noch weiterhin anhalten, geschweige denn zunehmen sollte. Die Provenienzen aus Asien sind natürlich führend, wie nachstehende Gegenüberstellung beweist, welche die Importe aus den wichtigsten Bezugsländern umfaßt.

Importwerte in Pfund Sterling

Provenienz	Januar bis April 1960	Januar bis April 1961
Indien	5 392 009	5 439 583
Hongkong	2 495 154	4 121 079
Kontinentalchina	815 385	1 267 445
Spanien	1 675 747	2 083 071
Frankreich	1 027 424	1 250 617
Westdeutschland	1 252 087	1 414 148
Eire	556 357	753 476
Italien	589 861	541 052

Von den vorgenannten acht wichtigsten Lieferländern war in der Vergleichszeit ein Rückgang nur bei Italien zu verzeichnen.